

Die Kinderwelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **14 (1931)**

Heft 10

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kinderwelt

Erziehungsziele der Zukunft.

Von Oswald Preisser.

(Schluss.)

Wir erziehen uns und unsere Kinder nicht nach einem unsichtbaren, übersinnlichen, erst nach dem Tode erreichbaren Ziele, sondern nach einem begreifbaren, realen Ziel des diesseitigen Lebens, nämlich dem Ziel der Höherwertung und Höherbildung des Menschengeschlechts an Körper und Geist.

Wir sagen nicht, wie die Erbsündentheorie christlicher Erziehungsmethoden, der Mensch ist böse von Jugend auf, sondern der Charakter jedes Menschen ist empfänglich für alles Gute und Schöne, wenn wir diese Eigenschaften durch harmonische Bindungsziele in ihm zu wecken und so zur Entfaltung zu bringen versuchen, dass sie der menschlichen Natur in allen Beziehungen gerecht werden. Alle Erziehungsziele dürfen die menschliche Natur nie ausser acht lassen, wenn sie nicht zur Sisyphusarbeit herabsinken sollen.

Den besten Anschauungsunterricht dafür liefert uns das moderne sexuelle Erziehungs- und Aufklärungssystem, wie es seit einem halben Menschenalter schon unser Gesinnungsfreund Professor Forel propagiert hat. Was früher als unsauber und unaussprechlich galt, gilt heute dank der Forel'schen Pionierarbeit und anderer namhafter Sexuologen, wie Hirschfeld, Hodann, Freud, Reich, Frucht, Van de Velde usw. als ganz natürliche Lebensäußerungen.

Alle geschlechtlichen Enttäuschungen galten doch nur deshalb als unsauber, weil man sie infolge der laienhaften Erbsündentheorie in blinder Verkennung natürlicher Auswirkungen der Sexualhormone einfach als unsauber und verabscheuungswürdig hinstellte. Dadurch glaubte man, der Absonderungstätigkeit der Keimdrüsen Einhalt gebieten zu können, weil man deren Wirksamkeit gar nicht kannte und alles auf die unsaubere geschlechtliche Phantasie der Menschen zurückführte.

Je unsauberer aber die verbotenen Früchte sexueller Phantasiegebilde und reifer Betätigungen hingestellt werden, um so begehrenswerter und wichtiger erscheinen sie allen noch in der Entwicklung und Unkenntnis stehenden jungen Menschen. Die ganz logische Folge war natürlich die heimliche oder auch unheimliche Uebertretung aller Keuschheitsgebote, weil man ihnen aus falscher Scham auch gleichzeitig alle körperhygienischen Belehrungen vorenthielt. Andere Nachteile waren wiederum unsagbare Qualen und sonstige Ursachen keusch lebender, reifer, lediger, die vielfach mit dem Glück reifer Menschen in krassem Widerspruch standen, oder das Glück ihres ganzen Lebens zu zerstören geeignet waren.

Unsere harmonischen Charakterbildungsbestrebungen unterliegen keinem gesellschaftlich abhängigen Dogma. Sie sind vielmehr entwicklungsfähige Erziehungsziele, über die jeder Mensch hinauswachsen kann, wenn er persönlich dazu befähigt ist. Nur in dieser Erziehungs- und Entwicklungsfreiheit ist die Fortentwicklung und individuelle Selbstveredelung des Menschengeschlechts möglich.

Alle christlichen bzw. religiösen Erziehungsziele sind dauernde Abhängigkeitsbestrebungen vom Priestertum. Christlich erzogene Menschen sind deshalb keine selbständig denkenden und handelnden Menschen, sondern sie bedürfen immer der Leistung eines Führers und Mahners, zu dem sie sich sonntäg-

lich flüchten, um sich über ihr unselbständiges Tun und Lassen Rechenschaft abzulegen. Daher kommt es auch, dass sie im Laufe der Woche nicht fähig sind, das aufrecht zu erhalten, was sie sich sonntäglich während der Predigt vorgenommen haben. Somit sind oft die fleissigsten Kirchgänger gegenüber ihren Mitmenschen die unzuverlässigsten, hässlichsten Charaktere.

Das eigentliche Prinzip religiöser Erziehung ist, die Menschen von den Belehrungen und Segnungen der Kirche abhängig zu machen. Weil jeder unselbständig denkende Mensch ein gewisses Anlehnungsbedürfnis hat, sucht die Kirche durch Trost, Erbauung, sowie fortgesetzte Drohungen und Ermahnungen ihre Schäflein beisammen zu halten. Darum ist die religiöse Ethik kein Segen für den Fortschritt der Menschheit, sondern ein Hemmschuh für die selbständige Versittlichung und Höherentwicklung, eine Versklavung von Leib und Seele im Dienste egoistischer Niederhaltungsbestrebungen bahnbrechender, freidenkender Geisteskultur.

Robert Seidel teilt den Menschen nach seinen Veranlagungen in fünf Abstufungen ein, 1. in ein körperlich-sinnliches Wesen, 2. ein gesellschaftlich-staatliches Wesen, 3. ein technisch-künstlerisches Wesen, 4. ein geistig denkendes und wollendes Wesen und 5. ein mitfühlendes, sittliches Wesen.

Von einem übersinnlich phantasierenden Wesen spricht Seidel nicht. Und in Wirklichkeit gibt es einen solchen «Geburtsfehler» auch gar nicht, weil der Mensch durch seine Zeugung und Geburt naturverbunden ist. Diese hemmende menschliche Schwäche entstammt nur der phantastischen Suggestion seitens der dafür bezahlten Priesterkaste, die seit Menschengedenken zum Werkzeug der «Erziehung» der Völker bestimmt war. Es gibt aber auch vom Staat unbezahlte Sektiererpriester, die jedoch diese staatlich verdummten Menschen nur noch mehr zu schröpfen versuchen, denn von dem vorgeschützten himmlischen Verdienst wird kein irdischer Priester satt.

Wir aber betreiben die Aufklärung und Erziehung zum freien Menschentum nur im Nebenamt, aus Idealismus, aus Liebe zu unsern Mitmenschen. Die Aufklärung der Menschen ist uns zum Bedürfnis geworden, zum Zweck und Inhalt unseres Lebens, weil wir unter der religiösen Verdummung der Menschen mit zu leiden haben.

Der Ausspruch, dass gegen die Dummheit selbst Götter vergebens kämpfen, haben wir allerdings schon oft konstatieren müssen, und doch hat das Freidenkertum Schritt für Schritt an Boden gewonnen, so dass man heute schon ruft: Nieder mit dem Freidenkertum, Kampf dem Kampf der Gottlosen, die Religion muss dem Volke erhalten bleiben. Wenn aber die Ueberzeugungskraft der Gottgläubigkeit und die Kraft der Evangelien auf schwachen Füßen zu stehen scheint, so ist das ein Zeichen, dass man unsere Ueberzeugung fürchtet, dass man uns ernst nimmt, dass wir marschieren.

Im Interesse der Aufklärung und Erziehung zum freien Menschentum wollen wir darum nicht erlahmen, ganz gleich, ob uns dafür Dank oder Hass wird. Das sind unsere freigeistigen Bildungs- und Erziehungsziele, der Inhalt unserer Lebensideale, an denen sich kommende Generationen aufrichten werden zu neuen Kämpfen und zu neuen Zielen. Den Himmel aber überlassen wir (frei nach Heine) den Pfaffen und den Spatzen!

Verfolgungen das beste Mittel sind, um der Religion zu einer verlängerten Fortdauer zu verhelfen, wie bereits Friedrich Engels bemerkt hat.

Andererseits erzeugt jeder Druck Gegendruck. Wir begrü-

sen daher die Notverordnung als Ausnahmegesetz gegen die Freidenkerbewegung, weil wir erwarten dürfen, dass die verstärkte Reaktion eine erneute Aktivität der Freidenkerbewegung zur Folge haben wird.

Hartwig.